

Rheingauer Anzeiger

77. Jahrgang,

Amtliches
für den westlichen Teil

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt
des Rheingau-Kreises.

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Fernsprech-Anschluß Nr. 9

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühren),
mit Auftricten Unter-
haltungsblatt Nr. 1. 60.
ohne dasselbe Nr. 1. —.

Durch die Post bezogen:
Nr. 1. 60 mit und
Nr. 1. 25 ohne Unter-
haltungsblatt.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Anzeigenpreis:
die kleinste (1/4)
Petitzeile 15 Pf.
geschäftliche Anzeig-
en aus Rüdesheim 10 Pf.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzeile 30 f.

Nr. 91

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Dienstag, 7. August

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1917.

Amtliche Bekanntmachungen.

Auszug aus der Reichsgelreideordnung vom 21. Juni 1917.

§ 75.

Wer mit dem Beginne des 16. August 1917
Borräte früherer Ernten an Früchten oder an
Mehl aus Brotgetreide und Gerste, allein oder mit
anderem Mehl gemischt, sowie an Schrot, Graupen,
Stärke, Bohnen, allein oder mit anderen Nahr-
ungsmitteln oder Futtermitteln gemischt, im Be-
sitz hat, ist verpflichtet, sie dem Kommunal-
verband des Lagerungsorts bis zum 20. August
1917, getrennt nach Arten und Eigentümern, an-
zugeben. Borräte, die zu dieser Zeit unterwegs
sind, sind von dem Empfänger unverzüglich nach
dem Empfang dem Kommunalverband anzuzeigen.

§ 76.

Die Anzeigepflicht (§ 75) erstreckt sich nicht auf
Borräte, die im Eigentum des Reichs, eines
Bundesstaats oder eines Landes stehen;
Borräte, die im Eigentum der Reichsgelreide-
stelle, Geschäftsabteilung S. m. b. H. der Zentral-
einlagegesellschaft m. b. H., der Reichs-
getreidegesellschaft m. b. H., der Reichshülfs-
einlagegesellschaft m. b. H. oder der Bezugsverein-
igung der deutschen Landwirte, S. m. b. H.,
stehen;

Borräte, die bei einem Besitzer an

1. Brotgetreide,
2. anderem Getreide,
3. Hülsenfrüchten,
4. Buchweizen und Hirse

einschließlich der aus der betreffenden Frucht-
art hergestellten Erzeugnisse je 25 Kilogramm
nicht übersteigen;

Borräte an aus Früchten hergestellten Er-
zeugnissen, die durch einen Kommunal-
verband an Händler, Verarbeiter oder Ver-
braucher seines Bezirks nach Maßgabe der für
den Kommunalverband bestehenden Bestimmung-
en über die Verbrauchsregelung bereits abge-
geben sind.

§ 77.

Mit dem Beginne des 16. August 1917 sind
die angezeigten Borräte (§ 75 Abs. 1, § 76)
für den Kommunalverband beschlagnahmt, in des-
sen Bezirk sie sich befinden. Borräte, die zu
dieser Zeit unterwegs sind, sind für den Kom-
munalverband beschlagnahmt, in dessen Bezirk sie
sich befinden. Für diese Borräte gelten die Vorschriften dieser
Verordnung.

Die Kommunalverbände haben die hierauf für
sie beschlagnahmten und die in ihrem Eigentum
stehenden (§ 75 Abs. 2) stehenden Borräte der
Reichsgelreidestelle zur Verfügung
zu stellen.

Indem wir die vorstehenden Vorschriften zur
Kenntnis bringen, fordern wir auf, die Anzeigen
samtlich zu Händen der Herren Bürgermeister zu
erstatten. Die letzteren wollen die Anzeigen dann
umgehend uns zugehen lassen. Ortsübliche Be-
kannmachungen der Vorschriften in den Gemeinden
sind vor dem 16. August anzuordnen.

Rüdesheim, den 3. August 1917.

Der Kreisaußschuß des Rheingaukreises.

An der Reg. Lehranstalt für Wein-, Obst-
und Gartenbau zu Geisenheim a. Rh. wird ein
Obstverwertungslehrgang für Frauen in der Zeit
vom 20. bis 25. August abgehalten werden.

Der Lehrgang beginnt an dem genannten Tage
vormittags um 8 Uhr. Der Unterricht wird theo-
retisch und praktisch erteilt, sodass die Teilnehmer
Gefahr haben, die verschiedenen Verwertungs-
möglichkeiten einzunähen. Das Unterrichtsgeld be-

trägt für den Lehrgang für Preußen 6 M.,
für Nichtpreußen 9 M.

Anmeldungen sind unter Angabe des Vor- und
Nachnamens, Wohnortes sowie der Staatsangehörig-
keit an die Direktion zu richten.

Der Königliche Landrat.

Räude der Pferde.

An sämtliche Herren Regierungspräsidenten und
den Herrn Polizeipräsidenten in Berlin!

Die Zunahme der Pferderäude läßt eine Ver-
schärfung der für die Bekämpfung dieser Seuche
maßgebenden Bestimmungen meiner Viechen-
polizeilichen Anordnung vom 1. Mai 1912 ge-
boten erscheinen. Insbesondere sind Vorschriften
über die Behandlung räudeverdächtiger Pferde,
die sich nicht in versuchten Beständen befinden,
erforderlich.

1. Auf Grund des § 79 Abs. 2 des Viechen-
gesetzes bestimme ich daher, daß bis auf weiteres
außer den in § 248 ff. B. A. B. G. vorgesehene
Schutzmaßnahmen zur Bekämpfung der Räude noch
folgende Maßnahmen anzuordnen sind:

Die der Räude verdächtigen Pferde sind ohne
Rücksicht darauf, ob sie zu einem mit Räude be-
fallenen Bestände gehören oder nicht, den räude-
kranken gleich zu behandeln; jedoch ist die im
§ 253 Abs. 1 B. A. B. G. vorgesehene Stall-
sperrung für sie nicht zu verhängen. Im übrigen
gelten für sie alle Bestimmungen der B. A. B. G.
für räudekranke Pferde.

2. Eine wesentliche Verbreitung der Räude ist
offenbar durch die von der Landwirtschaftskammer
abgegebenen, kriegsunbrauchbaren Dienst- und
Beute Pferde erfolgt. Ich bestimme deswegen, daß
alle der Landwirtschaftskammer überwiesenen
kriegsunbrauchbaren Dienst- und Beute, sowie die
sogenannten arbeitsverwendungsfähigen Pferde und
Fohlen vor ihrer Weitergabe durch den Kreis-
tierarzt zu untersuchen sind. Die Abgabe darf
erst erfolgen, wenn der Kreisierarzt die Unver-
derlichkeit der Tiere bescheinigt hat. Die Kosten
der Untersuchung hat die Landwirtschaftskammer
zu tragen. Die Landwirtschaftskammern haben
hierbei Mitteilung zu erhalten.

Berlin B. 9, den 14. Juli 1917.

Ministerium für Landwirtschaft,
Domänen und Forsten.

Bekanntmachung über Höchstpreise für Obst.

Auf Grund des § 4 der Verordnung über Ge-
müse, Obst und Südfrüchte vom 3. April 1917
(Reichs-Gesetzbl. S. 307) wird bestimmt:

§ 1.

Der Preis für folgende Obstsorten darf beim
Verkauf durch den Erzeuger die nachstehenden Sätze
je Pfund nicht überschreiten:

Für Äpfel:

Gruppe 1 0,40 M.

Hierzu gehören:

Weißer Winterkalb, Cox Orange, Graven-
heiner, Kanada-Renette, Adersleber Kalb, Gel-
ber Richard, Sinae Tilly, von Zuccalmaglio-
Renette, Ananas-Renette, Gelber Bellefleur, Schö-
ner von Boskoop, Landsberger-Renette, Goldre-
nette von Blenheim, Coulons-Renette, Weißer
Klaraapfel Winter-Goldparade, Apfel aus Cron-
els.

Diese Früchte müssen aber, wenn sie zur Gruppe
1 gerechnet werden sollen, die Beschaffenheit von
Edelobst haben, mithin für ihre Sorte über mittel-
groß und ohne nennenswerte Fehler sein. Als
Fehler sind insbesondere anzusehen: Unvollständige
Reife, starke Fusilladumfleck, starke Druck-
fleck, Wurmfisch, Stippfleck, Verkrüppelungen oder miß-
gehaltene Formen.

Gruppe 2 0,25 M.

Diese Gruppe umfaßt sämtliche Äpfel, soweit
sie nicht unter Gruppe 1 genannt sind oder infolge
ihrer Beschaffenheit nicht zur Gruppe 1 gehören.
Die Äpfel müssen aber gepflückt, gut sortiert
und mittlerer Art und Güte sein.

Gruppe 3 0,10 M.

Zu dieser Gruppe gehören: Alles Schüttelobst,
Anschuß- und Faltäpfel sowie Mostäpfel.
Verkauft ein Erzeuger sein gepflücktes Obst un-
sortiert, so wie der Baum es gegeben hat, aber
ohne Faltobst, so kann er einen Einheitspreis
verlangen, der aber den Betrag von . . . 0,20 M.
nicht übersteigen darf.

Für Birnen.

Gruppe 1 0,35 M.

Diese Gruppe bilden: Gute Louise von Avran-
ches, Köstliche von Tongre, Rose's Flaschenbirne,
Dr. Jules Guhot, Williams Christbirne, Vanden-
ponts Butterbirne, Geller's Butterbirne, Clapps
Liebling, Dicks Butterbirne, Berrens-Dehants-
birne, Forellenbirne, Winter-Dehantsbirne, Jo-
sephine von Mecheln.

Diese Früchte müssen aber, wenn sie zur
Gruppe 1 gehören sollen, die Beschaffenheit von
Edelobst haben, mithin für ihre Sorte über mittel-
groß und ohne nennenswerte Fehler sein. Als
Fehler sind insbesondere anzusehen: Unvollstän-
dige Reife, starke Fusilladumfleck, starke Druck-
fleck, Wurmfisch, Stippfleck, Verkrüppelungen und
mißgehaltene Formen.

Gruppe 2 0,20 M.

Diese Gruppen umfaßt sämtliche Sorten Bir-
nen soweit sie nicht unter Gruppe 1 genannt
sind oder infolge ihrer Beschaffenheit nicht zur
Gruppe 1 gehören. Die Birnen müssen gepflückt,
gut sortiert und mittlerer Art und Güte sein.

Gruppe 3 0,08 M.

Hierzu gehören: Alles Schüttelobst, Anschuß-
und Faltbirnen sowie Mostbirnen.

Pflaumen 0,30 M.

Zwetschen, Hauspflaumen, Hauszwetschen, Mus-
pflaumen, Bauernpflaumen, Thüringer Pflaumen,
mit Ausnahme der Brennpflaumen 0,20 M.
Brennpflaumen 0,10 M.

§ 2.

Der Erzeuger darf beim Verkauf vom
1. Nov. 1917 ab einen Zuschlag von 10 v. H.,
16. Dez. " " " " 15 " "
16. Jan. 1918 " " " " 25 " "
1. März " " " " 35 " "
1. April " " " " 50 " "
für Lagerung auf die in § 1 festgesetzten Höchst-
preise berechnen.

§ 3.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der
Verkundung in Kraft.

Berlin, den 26. Juli 1917.

Die Reichsstelle für Gemüse und Obst.

Der Vorsitzende: von Tilly.

Vermischte Nachrichten.

K.A. Rüdesheim, 2. Aug. Der Kriegsaus-
schuß für Ode und Fette läßt im Einverständnis
mit dem Königlich Preussischen Ministerium des
Innern mitteilen, daß in das Programm der Obst-
kernsammelstellen auch die Sammlung von Kernen-
samen aufzunehmen ist. Die Sammlung wird
deswegen in diesem Jahre erstmalig in die Wege
geleitet, weil es gelungen ist, aus den Extraktions-
rückständen ein schmackhaftes Genussmittel herzu-
stellen. Als Sammelobst wird für das kg. M.
0,70 ausgesetzt. In Anbetracht dessen, daß der
Samen schon in den nächsten Tagen reif ist, muß
die Sammlung alsbald erfolgen. Die Weisung

für den Versand des Alazienfarns folgt demnächst. Die Sammelstellen für Obstkörner sind angewiesen, den Alazienfarn in Empfang zu nehmen.

• **Rüdesheim, 5. Aug.** Der Magistrat gibt folgendes bekannt: Mit dem Ankauf des Obstes für die Marmeladebereitung ist für den Ortsbezirk Rüdesheim der Obsthändler Herr Vollmer zu Eibingen beauftragt; 75% des Marmeladeobstes, mindestens aber 50% der gesamten Gewichtsmenge des abgeernteten Obstes müssen abgeliefert werden. Sollte gegen diese Vorschrift verstoßen und insbesondere Obst beiseite geschafft oder der Ernte-Ertrag zu niedrig angegeben werden, so wird gegen die betreffende Person nach Maßgabe der Kriegsgesetze verfahren werden. — Damit die Einwohner des Rheingaukreises und namentlich auch die unserer Stadt vor harten Strafen bewahrt bleiben, wird an dieser Stelle bekannt gegeben, daß das Verbot des Verkaufs, Anforderns und Erwerbens von Kartoffeln in Hessen streng verfolgt und bestraft wird. Gleiche Behandlung muß für diejenigen in Aussicht gestellt werden, welche Kartoffeln an andere als an den Kreis verkaufen, oder über die Kreisgrenzen hinaus verbringen.

+ **Rüdesheim, 6. Aug.** Morgen, Dienstag, erhalten alle Bezirke in den bekanntgegebenen Verkaufsstellen Gries, Graupen, Haferflocken, Leigwaren und Marmelade. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen 250 Gramm Marmelade, 100 Gramm Gemüsenudeln, 50 Gramm Suppentieg, 100 Gramm Graupen, 60 Gramm Gries und 80 Gramm Haferflocken. Der Preis für die Marmelade beträgt 65 Pfg., Gemüsenudeln 1. Sorte 15 Pfg., 2. Sorte 11 Pfg., Suppentieg 8 Pfg., Graupen 7 Pfg., Gries 5 Pfg. und die Haferflocken 8 Pfg. Lebensmittelkarten sowie das nötige Kleingeld sind mitzubringen. Entwertet wird auf der Lebensmittelkarte die Nr. 48.

— **Rüdesheim, 6. Aug.** Die Allgemeine Ortskrankenkasse gibt im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer d. Bl. bekannt, daß ihr die während des Krieges bei den Mitgliedern eingetretenen Lohnänderungen anzuzeigen sind. Verstöße gegen die Meldepflicht können vom Versicherungsamt mit Strafen belegt werden.

○ **Rüdesheim, 5. Aug.** Die großen Tagungen der deutschen Turnerschaft in Mainz schlossen heute mit einer Huldigungsfeier auf dem Niederwalde. Voran ging eine trotz weniger günstigen Wetters aufs beste verlaufene Rheinfahrt bis St. Goarshausen und zurück bis Altmannshausen, von dort Aufmarsch zum Jagdschloß und Wanderung zum Denkmal. Die Festrede hielt dort Herr Provinzial-Schulrat Professor Rühl aus Stettin. Redner knüpfte an die Hundertjahrfeier der Turnerschaft an und ermahnte, in der jetzigen schweren Zeit im Geiste Friedrich Ludwig Jahns fest und treu zusammenzustehen bis zum siegreichen Ende des Krieges. Ein dreifaches „Gut Heil!“ bekräftigte das erneute Gelöbnis der Treue zu Kaiser und Reich. — Von Rüdesheim aus, wo noch frohe Einfahrt gehalten wurde, erfolgte die Rückfahrt mit dem Dampfer oder auch erst später mit der Bahn nach Mainz bzw. nach der Heimat.

○ **Rüdesheim, 6. August.** (Niederländer Dampfschiffahrt.) Auf Anordnung des Kriegsamtes sind wegen Kohlenersparnis Einschränkungen in der Schiffsahrt notwendig geworden. Infolgedessen muß vom heutigen Montag ab das Schnellschiff „Chriemhilde“ (morgens 8,30 Uhr von Coblenz und 4 Uhr zurück von Mainz) ausfallen; ebenso die Abendfahrten Sonntags abends 9 Uhr nach Remscheid und zurück. Die durchgehenden Passagierdampfer „Wilhelmina“ und „Willem III.“ auf der Strecke Köln—Mainz verkehren voraussichtlich noch bis einschließlich Sonntag, den 2. September. Voraussichtlich wird es sich ermöglichen lassen, die bisherige Fahrt des Dampfers „Chriemhilde“ an Sonntagen von einem der durchgehenden Schiffe ausführen zu lassen, so daß wenigstens des Sonntags eine Rück-Fahrtgelegenheit auf der Strecke Mainz—Coblenz bestehen bleibt.

○ **Rüdesheim, 6. Aug.** In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde in die Aug. Kneibische Weinellerei an der Geisenheimerstraße eingebrochen. Die Diebe wurden aber in ihrer Arbeit gestört, flüchteten, und mußten die recht beträchtliche Beute zurücklassen. Bei der Flucht über die Dächer geriet einer der Diebe in ein Oberlicht der Gärtnerei Becker und sprang dann nochmals in Scheiben eines Glashauses, ohne sichtbare Blutspuren zu hinterlassen.

in **Oestrich, 3. Aug.** Seit 25 Jahren bei der chemischen Fabrik von Roepf u. Co. in Oestrich tätig ist der Oberingenieur End. Als technischer Betriebsleiter hat er großen Anteil an dem Emporblühen dieses Großbetriebes. Zu seinem Ehrentage trafen Glückwünsche aus allen Kreisen von Fern und Nah ein.

* **Wiesbaden.** Spielplan des Residenz-Theaters. Dienstag, den 7.: „Der lachende Ehemann.“ Mittwoch, den 8.: „Der Zuxbaron.“ Donnerstag, den 9.: „Der arme Jonathan.“ Freitag, 10.: „Der Regimentspapa.“ Samstag, den 11.: „Der arme Jonathan.“ Sonntag, 12.: „Der arme Jonathan.“ „Der Regimentspapa.“ Die Vorstellungen binnen um 1/8 8 Uhr.

in **Von der Nahe, 3. Aug.** Der Blyg schlug in Oberhausen bei Rirm in das Anwesen des Landwirts Böh. Stall, Scheune und Wohnhaus wurden eingedacht. Auch das angrenzende Gebäude von Jak. Bessig wurde vom Feuer ergriffen. Die Feuerwehren von Oberhausen und Himmelsbach beschränkten das Feuer auf seinen Herd. — In Bärenbach bei Rirm wurde der Landwirt Karl Weing vom Blyg getroffen. Er war sofort tot. Der Tote war erst 48 Jahre alt.

Verhohlen.

Original Roman von H. Courth's-Mahler.

43. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Aus diesen Gedanken schrak die alte Dame jäh empor, als Frau Hellmann eine Frage an sie richtete.

Ronald und Beva waren durch die offene Tür auf die Terrasse hinausgetreten. Beva atmete tief die reine, würzige Frühlingsluft ein.

„Ach, Ronald, wie glücklich bin ich, daß ich nicht mit Tante in eine enge Stadtwohnung ziehen muß,“ sagte sie froh.

Lächelnd sah er sie von der Seite an.

„Ich habe dir etwas zu sagen, Beva.“

Sie blickte in sein lächelndes Gesicht.

„O, es muß etwas sehr nettes sein, deinem Gesicht nach.“

„Mache ich ein so nettes Gesicht?“

„Ja, ein sehr nettes,“ lachte sie.

„Nun, dann urteile selbst, ob es etwas Nettes ist. Georg hat mir geschrieben, daß er in nächster Zeit seinen großen Urlaub nehmen will. Später geht es schlecht einzurichten wegen den Vorbereitungen zum Manöver. Jetzt kann er besser loskommen. Er fragt an, ob er auf eine Einladung nach Dillingen rechnen darf, auf circa drei Wochen. Was meinst du nun? Ist es dir sehr unangenehm, wenn ich ihn einlade nach Dillingen?“

Sie sah lachend in seine übermütig blühenden Augen hinein und sagte mit schelmischer Ergebung:

„Ach, ich werde seine Anwesenheit schon zu ertragen wissen.“

„Om! Also direkt dagegen bist du nicht?“

„Nein, gar nicht,“ antwortete sie ebenso. Er seufzte tief auf.

„Das ist mir doch eine große Beruhigung. Ich hatte Angst, daß die Verbindung zwischen Kreuzberg und Dillingen in der Zeit seiner Anwesenheit abgebrochen werden müsse.“

Beva lachte herzlich, umarmte ihn und gab ihm einen Kuß.

„Das ist für die ausgestandene Angst, du armer Ronald. Ich merke dir an, wie sie dich gequält hat.“

„Ja, schlimm. Gib mir lieber zur Beruhigung gleich noch einen Kuß.“

„Nein, nein, das wird zuviel.“

„Mir nicht. Und du weißt, ich habe einige Berechtigung auf zärtlichste Behandlung. Also schnell noch einen Kuß.“

Sie küßte ihn lachend und sagte dann seufzend:

„Ich möchte nur wissen, was Frau Hellmann über diese Küsse denkt, wenn sie das sieht?“

Er lachte sorglos.

„Sie wird ja eines Tages erfahren, daß ich dazu berechtigt bin.“

„Ach, bis dahin kann noch lange Zeit vergehen.“

„Hoffentlich nicht. Ich muß dir sagen, Beva, daß es mir ein sehr unangenehmer Gedanke ist, daß du in einer abhängigen Stellung bei diesen Amerikanern leben sollst. Das muß bald anders werden.“

„Laß dich das nicht drücken, Ronald. Es ist

doch nicht zu ändern. Und ich bin so froh, daß ich in Kreuzberg bleiben kann, in deiner Nähe und mit Tante Stasi vereint. Es hätte doch viel viel schlimmer kommen können, ohne daß wir es ändern konnten.“

Ronald sah finster vor sich hin.

„Ich kann mir nicht helfen — es gefällt mir nicht.“

Sie hing sich in seinen Arm.

„Nicht ein so finsternes Gesicht, Ronald. Vorläufig liegen ja noch einige freie Wochen vor mir. Und die wollen wir genießen, mit Georg zusammen. Schön sollen diese Wochen werden. Ich freue mich unsagbar darauf.“

Ronald legte seinen Arm um ihre schlante Gestalt.

„Ich sollte dir das Herz nicht auch noch schwer machen mit meinen Gedanken. Bist ein Prachtmädel, Beva.“

„Weil ich aus der Not eine Tugend mache?“

„Nein, weil du so tapfer und unverzagt bist.“

„Das ist Tante Stasi auch.“

„Gewiß. Und deshalb ist auch Tante Stasi ein Prachtgeschöpf. Gut ab vor euch beiden.“

Beva errödete.

„Ach, Ronald, du beschämst mich, wenn du mich mit Tante Stasi vergleichst. Sie ist ein bewundernswürdiger Charakter. Niemand weiß das besser als ich. Ich liebe und verehere sie herzlich. Aber nun komm, laß uns wieder hineingehen.“

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Drahtnachrichten.

in Großes Hauptquartier, 4. Aug. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des

Kronprinzen Rupprecht von Bayern. An der flandrischen Schlachtfeld ruhte auch gestern der Kampf unter Einwirkung starken Regens.

Während der Nacht steigerte sich zeitweise das Feuer zu großer Heftigkeit; es fanden keine größeren Angriffe statt.

Im Artois blieb es bis auf lebhaftere Feuer-tätigkeit bei Null und Null sowie bei Beschießungen östlich von Ronchy ruhig.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz. Nichts Wesentliches.

Front des

Herzogs Albrecht von Württemberg. Südostliche und rheinische Sturmtruppen brachen in die feindliche Stellung südwestlich von Leintreb ein und lehrten mit einer größeren Anzahl schwarzer Franzosen zurück.

Front des

Prinzen Leopold von Bayern. Heeresgruppe des Generalobersten v. Böhm-Ermolli.

Nordöstlich von Czernowitz ist die russische Reichsgrenze überschritten.

In vierzehntägigem Feldzuge, der einen ununterbrochenen Siegeslauf der deutschen, österreichisch-ungarischen und osmanischen Truppen darstellt, ist bis jetzt der besetzte Teil Galiziens außer einem schmalen Streifen von Brody bis Ibaraz dem Feinde entrissen worden.

Front des

Generalobersten Erzherzog Josef. Die Befreiung der Bukowina macht schnelle Fortschritte. In den sich nach Osten zu erweiternden Flußältern drängen die verbündeten Korps über die Linie Czernowitz—Petrov—Kimpolung dem wachsenden Feinde nach.

An der Moldaufront versuchten die Rumänen wiederum ohne jeden Erfolg, sich durch Angriffe in den Besitz des Mgr. Casimirus zu setzen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Am unteren Sereth nahm die Gefechtslage gegen die Vortage zu.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

in Großes Hauptquartier, 5. Aug. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des

Kronprinzen Rupprecht von Bayern. Nur in einzelnen Abschnitten der flandri-

schon Front war der Feuerkampf stark; Angriffe sind nicht erfolgt.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.
Bei schlechter Sicht blieb die Gefechtsfähigkeit gering.

Auf dem südlichen Nisneuser bei Zubinow drangen Stoßtruppen niederösterreichischer und böhmischer Regimenter in die französische Stellung ein und brachten nahezu 100 Gefangene zurück.

Heeresgruppe Herzog Albrecht von Württemberg

nicht Neues.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Am nördlichen Teil der

Front des
Prinzen Leopold von Bayern
lebte an mehreren Stellen das Feuer auf.
Heeresgruppe des Generalobersten v. Boehm-Ermolli.

Bei Brody und am Bhrucz kam es zeitweilig zu heftigen Artilleriegefechten.

In Richtung auf Chotin sind unsere Truppen durch das Waldgebiet südlich des Dniestr im Vordringen.

Westlich von Czernowiz nahmen deutsche und österreichisch-ungar. Divisionen Karancze und den Westteil von Boian am Bruth.

Front des
Generalobersten Erzherzog Josef
An der rumänischen Grenze südöstlich von Czernowiz besteht Gefechtsberührung.

Im Suczawatal drängten wir die Russen nach Kampf in die Ebene von Radauz zurück. Sama an der Moldawa ist genommen, die Bistritz zwischen Lunga und Brosteni ostwärts überschritten.

Am Mgr. Casinului blieben auch gestern rumänische Angriffe ohne Ergebnis.

Bei der
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madensen
und an der

Mazedonischen Front
ist die Lage unverändert.

Der erste Generalquartiermeister:
v. Lubendorff.

Berlin, 5. Aug. (Amtlich.) Die Kampflage in Flandern ist unverändert.

An der Bukowina, sowohl in der Ebene wie im Gebirge, erfolgreiches Vordringen der Verbündeten.

W. Großes Hauptquartier, 6. Aug. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des
Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

In Flandern blieb die Feuerfähigkeit bei Tage meist gering; abends nahm der Artilleriekampf in einigen Abschnitten große Heftigkeit an. Englische starke Teilangriffe, die nachts und heute morgen gegen unsere Stellungen zwischen der Straße Dpern—Messines und der Lys verdrungen, sind überall abgewiesen worden.

An dem uns wohl bekannten Trichterfelse führten unsere Sturmtruppen erfolgreiche Unternehmungen durch. Zahlreiche Gefangene wurden eingebracht. Aus einigen der 25 vor unserer Front zerstoßen liegenden Panzerwagen wurden mehrere Maschinengewehre geborgen.

Bei den anderen Armeen beschränkte sich die Heftigkeit tagüber auf Streusfeuer; abends steigerte sie sich zwischen La Bassée—Kanal und Scarpe, sowie am Chemin des Dames. Vorfeldgefechte verliefen für uns günstig.

Im Luftkampf schoß Leutnant Gontermann seinen 25. Gegner ab.

Front des
Prinzen Leopold von Bayern.
Heeresgruppe des Generalobersten v. Boehm-Ermolli.

Längs des Bhrucz örtliche Gefechte.
Zwischen Dniestr und Bruth haben sich die Russen erneut zum Kampf gestellt.

Front des
Generalobersten Erzherzog Josef
Südwestlich von Czernowiz leistet der Feind an der rumänischen Grenze Widerstand; unser Angriff ist im Gange. Wir stehen vor Sereb (Ort) und haben nach heftigen Kämpfen Radauz genommen.

Beiderseits der Moldawa und auf dem Ostufer der Bistritz wurden russischen Nachhut mehrere Höhenstellungen entzogen. Wiederholte Angriffe der Rumänen am Mgr. Casinului und am Kloster Lepsa nördlich des Putna-Tales sind verlustreich gescheitert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madensen.

Zwischen Gebirge und Donau ist an einigen Stellen die Gefechtsfähigkeit aufgelegt.

Mazedonische Front.
Die Lage ist unverändert.

Der erste Generalquartiermeister:
v. Lubendorff.

Die Offensive in Flandern soll 3—4 Wochen dauern! Die Kampfdauer der englischen Offensive in Flandern schätzt man nach einer Amsterdamer Meldung der „B. Z.“ dort auf 3 bis 4 Wochen. Die militärischen Sachverständigen äußern sich dahin, daß dies die letzte größere Gefechtsfähigkeit im Sommer sein werde. Nach dem Kampf würden amerikanische Truppen einen Frontabschnitt übernehmen.

Berlin, 4. Aug. (Amtlich.) Am 2. und 3. Aug. haben deutsche Seeflugzeuge die englische Flugstation auf der Insel Thalos im Ägäischen Meer erfolgreich mit Bomben angegriffen. Es konnten starke Brandwirkungen und Explosionen festgestellt werden.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Berlin, 5. Aug. (Amtlich.) Neue U-Boots-Erfolge im Atlantischen Ozean: 24 000 Brutto-Registertonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englische bewaffnete vollbeladene Dampfer „Haworth“ (4456 T.), ferner vier andere bewaffnete, vollbeladene, wahrscheinlich englische Dampfer, von denen einer durch Berstörerschaft gesichert war, und zwei, nach der Detonation zu urteilen, Munitionsladungen hatten; außerdem der englische Fischdampfer „Eclipse“ und der russische Segler „Zateia“.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

in Berlin, 3. Aug. Neue U-Boots-Erfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 20 500 Brutto-registertonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der bewaffnete englische Dampfer „Volentia“ (3242 Tonnen) mit Kohlen, zwei große bewaffnete Dampfer, von denen einer aus starker Sicherung herausgeschossen wurde und die englische Dreimaßbark „Harald“ (1375 Tonnen). Von einem neutralen Dampfer, der ein englisches Preisenkommando an Bord hatte, wurde der Preisenoffizier gefangen genommen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Berlin, 4. Aug. (Ab.) Nach der „Voss. Ztg.“ steht nunmehr die Liste der neuen Staatssekretäre und preussischen Minister fest. Die Reichsleitung wird sich, abgesehen vom Reichslanzler, folgendermaßen zusammensetzen:

Vertreter des Reichslanzlers: Dr. Veltje-
rich.

Staatssekretär des Auswärtigen: Frhr. von
Rühlmann.

Staatssekretär des Innern: Oberbürgermeister
Wallraf-Köln.

Staatssekretär des Reichswirtschaftsamtes vor-
ausichtlich der Oberbürgermeister Gehler-
Rürnberg.

Reichsschatzamt: Graf Roedern.
Reichspostamt wahrscheinlich wie bisher
Kraetke.

Staatssekretär des Reichsjustizamtes: der natio-
nalliberale Abgeordnete Dr. v. Krause.

Im preussischen Staatsministerium
werden folgende neue Ernennungen vorgenommen:
Minister des Innern: Unterstaatssekretär Dr.
Drews.

Landwirtschaftsminister: Regierungspräsident
Freiherr von Massenbach.

Justizminister: Landtagsabgeordneter Dr. Porck
(Str.).

Finanzminister: Regierungspräsident von
Dergelt.

Kultusminister: Ministerialdirektor Schmidt.

Gleichzeitig mit diesen Ernennungen wird eine
vollkommene Umgestaltung des Er-
nährungsamtes bekanntgegeben werden. An
Stelle des bisherigen Kriegs- und Ernährungsamtes
für Preußen tritt ein Reichs-
Ernährungsamt, an dessen Spitze Ober-

präsident v. Waldow als Staatssekretär treten
wird. Unterstaatssekretäre werden die bisherigen
Mitglieder des Vorstandes des Kriegs- und Ernährungs-
amtes, Frhr. v. Braun und Dr. August Müller.

Spahn Justizminister? Oberlandesgerichtspräsi-
dent Spahn hat laut „Köln. Volkszeitung“ das
ihm angebotene Justizministerium ange-
nommen. Diese Tatsache bestätigt die Nach-
richt, daß er sich von seiner Erkrankung bereits
völlig wieder erholt habe. Er werde von
Friedenweiler im Schwarzwald, wo er sich zur
Kur aufhält, wohl schon in der nächsten Woche
nach Berlin übersiedeln.

Berlin, 3. Aug. Der „Manchester Guar-
dian“ führt im Leitartikel aus:

„Nachdem die Deutschen sich seit Beginn
dieses Jahres überall in der Defensive gehalten
haben, greifen sie jetzt an allen Fron-
ten an. Ihre Berichte zeigen das Wieder-
aufleben der alten Begeisterung. Sie
scheinen in einer Geistesverfassung zu sein, in
der sie den Erfolg für sicher annehmen. Wir
haben unsere Frühjahrs-offensive in der Hoffnung
auf den Durchbruch begonnen. Aber die Deut-
schen sind dem Zusammenbruch entgangen, wäh-
rend wir eine Enttäuschung erlitten haben.
Der Anlaß hierzu hat das Versagen der
französischen Offensive gegeben, ein
Fehlschlag, der mehr relativ, als absolut war;
denn die Franzosen haben soviel Gelände ge-
wonnen, als wir gewonnen, aber unter solchen
Kosten an Menschenleben, daß sie nicht weiter
vorrücken konnten. Die Ursache ihrer außer-
ordentlich schweren Verluste war viel-
leicht ihr übermäßiges Vertrauen auf ihre 7,5-
Zentimeter-Geschütze und die Tatsache, daß sie
nicht genügenden Gebrauch von ihrer schweren
Artillerie gemacht haben. Das Resultat war, daß
General Pétain der Nachfolger Rivellès wurde.
Ein anderer Grund für das Mißlingen der Offen-
sive war, daß die Deutschen bei der Ver-
teidigung eine neue Taktik zur An-
wendung brachten, die zu überwinden uns nicht
sofort gelungen ist. Die Verluste der Franzosen
unter Rivelle hatten Pétain aber in seiner Mei-
nung bekräftigt, daß die strategische Offensive falsch
sei. Die neue französische Taktik ist ha-
ber, zu halten, was gewonnen ist und die An-
griffe auf lokale Punkte zu beschränken, an denen
man den Feind überraschen kann. Unter Rivelle
waren die Franzosen für ein scharfes Vordringen
gewesen, unter Pétain sind sie für Zurückhal-
tung. Wir haben in unserer militäri-
schen Taktik die umgekehrte Entwicklung, wie
die Franzosen, durchgemacht. Zuerst waren wir
für Zurückhaltung, weil wir noch nicht fertig
waren, und die Franzosen waren für ein Vor-
dringen. Jetzt sind wir für den Angriff und die
Franzosen sind für die Ruhe, weil sie, von an-
derem abgesehen, auch auf Verstärkung durch un-
sere neuen Verbündeten warten.“

in Königsberg, 4. August. Se. Majestät der
Kaiser und König haben, von der Ostfront kom-
mend, die Provinz Ostpreußen unter Führung
des Oberpräsidenten besichtigt und sich in dem
von den Russen zerstörten Gebiet über den Stand
der Wiederaufbauarbeiten unterrichtet,
um einen persönlichen Einblick in die wirtschaft-
liche Lage der Provinz zu nehmen.

in Berlin, 3. Aug. Nach vorsichtigen Schät-
zungen betragen die Verluste der Russen seit Be-
ginn des Krieges bis zum 1. Juli 1917
9 500 000 Mann, die der Franzosen 1 400 000
Mann, die der Engländer ausschließlich Jüder
1 600 000 Mann, die der Italiener 1 600 000
Mann, die der Belgier 240 000 Mann, die der
Serben 500 000 Mann und der Rumänen 300 000
Mann. Die Gesamtverluste der Entente betragen
sonach über 18 Millionen, was etwa der Summe
der Bevölkerungsziffer von Dänemark, Norwegen,
Schweden und Holland entspricht.

Die Kriegskosten der Entente betragen in den
drei Kriegsjahren etwa 258 Milliarden Mark,
während sich jene der Mittelmächte auf 107 Mil-
liarden Mark belaufen.

in Haag, 3. Aug. (Amtliche holländische Mel-
dung.) Die deutsche Regierung hat wegen der
unrechtmäßigen Aufbringung des niederländischen
Dampfstrahlers „Königin Emma“ ihre Bedauern
ausgesprochen und sich bereit erklärt, eine Ent-
schädigung zu zahlen.

in Wien, 4. Aug. Amtlich wird verkündet: In der Nacht vom 2. auf den 3. August haben etwa 16 bis 20 feindliche Flugzeuge die Stadt und den Hafen von Pola mit rund 80 Bomben, darunter viele Brandbomben, besetzt. In der Stadt wurde merklicher Schaden an Privathäusern verursacht, wobei von der Zivilbevölkerung zwei Personen getötet und 12 verletzt worden sind, darunter hauptsächlich Frauen und Kinder. An militärischen Objekten ist kein nennenswerter Schaden zu verzeichnen. Bomben fielen auf das Marinespital und den Marinefriedhof. Von Militärpersonen wurden zwei Mann leicht verletzt.

Wien, 4. Aug. (3b.) Die Wiener Zeitungen melden, daß in Czernowiz große Vorräte an Kriegsmaterial den Siegern in die Hände gefallen sind, die die Russen infolge der konzentrischen Umfassung der Verbündeten nicht mehr rechtzeitig fortbringen konnten.

Czernowiz.

Beinahe vierzehn Monate waren verstrichen, seit die Russen mit gewaltiger Uebermacht zum zweiten Male in die Hauptstadt der Bukowina eindringen waren, nachdem Czernowiz schon zu Ende des Winters 1914-15 von der ersten Russenherrschaft befreit worden war. Die Bevölkerung stellt ein Gemisch mehrerer Nationalitäten dar. Vor dem Kriege hatte Czernowiz etwa 85 000 Einwohner, von denen etwa die Hälfte Deutsche waren. Die andere Hälfte setzte sich aus etwa 20 000 Ruthenen, reichlich 10 000 Rumänen und ebensoviele Polen zusammen; auch Armenier sind in Czernowiz ansässig und spielen im Handel der Stadt eine bedeutende Rolle. Annähernd ein Drittel der Bevölkerung gehört dem israelitischen Glaubensbekenntnis an.

Diese bedeutende Stadt verdankt ihre ganze Entwicklung und ihre Blüte den Oesterreichern. Aus dem einstigen unbedeutenden Dorfe, auf dessen Markte die ruthenischen Bauern ihr Vieh und ihre Bodenprodukte verkauften, wurde die wichtigste Handelsstadt in Ostgalizien und der Bukowina, die in ihrer Bedeutung mit dem weit größeren und älteren Lemberg erfolgreich wetteiferte. Czernowiz war bis zum Kriege der Mittelpunkt des Handels mit den reichen Naturerzeugnissen der Bukowina; Getreide, Schlachtvieh, Häute und Wolle und Holz bildeten die wichtigsten Handelsartikel. In der Industrie der Stadt stehen die

Bierbrauerei und die Mühlenindustrie an erster Stelle.

Von ganz besonderer Bedeutung für das Deutschthum ist aber Czernowiz als Pflegestätte der Wissenschaft. Seine Franz-Josefs-Universität gilt als die Hochburg deutscher Gelehrsamkeit an der Schwelle des Orients. Mit ihrer deutschen Unterrichts- und Geschäftssprache hat sie sich nach ihrer Gründung als ein ungemein bedeutsamer Faktor für den Aufschwung und die Entwicklung des städtischen Gemeinwesens erwiesen.

Schweizer Grenze, 2. Aug. Die Schweizer Zeitungen berichten von der italienischen Grenze, daß eine allgemeine Güter-, Post- und Verkehrsbarriere an den Grenzübergängen das erste Anzeichen des kommenden italienischen Angriffs darstelle.

in Bern, 4. Aug. Mac Ramara teilte auf eine Anfrage hin mit, der Dampfer „Mongolia“ ist am 24. Juni nur weit Bombay infolge des Ausfahrens auf eine Mine gesunken, die anscheinend zu dem von dem deutschen Handelschiffsjäger „Wolf“ gelegten Minenfeld gehört hat. Auf eine weitere Anfrage, ob „Wolf“ inzwischen vernichtet worden ist, antwortete Mac Ramara ausweichend.

in Bern, 4. Aug. Der russische Mitarbeiter des „Bundes“, Mitglied der zweiten Reichsbank und des ausführenden Ausschusses des Arbeiter- und Soldatenrats, Anisimow, teilt mit, daß im Dongebiet die Kosaken besondere Regimenter bilden, um dort eine Monarchie mit dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch als Zaren zu gründen.

Basel, 4. Aug. (3b.) „Daily Mail“ melden: Die rumänische Staatsbank und die Konsuln der verbündeten Staaten haben am Mittwoch Passiv verlassen, das durch Luftangriffe bedroht erscheint.

Rotterdam, 4. Aug. (3b.) Der König von England telegraphierte an den Kaiser von Japan, an die Könige von Italien, Serbien und Rumänien, und an die Präsidenten von Frankreich, der Vereinigten Staaten und von Boringal folgende Worte: „Am vierten Jahrestag dieses großen Kampfes, an dem mein Land teilnimmt, und der noch immer fortbauert, wünsche ich den unerschütterlichen Entschluß des britischen Reiches zum Ausdruck zu bringen, den

Kampf fortzusetzen, bis unsere vereinten Anstrengungen von Erfolg gekrönt sein werden und unsere gemeinschaftlichen Ziele erreicht sind. Ich freue mich, das Vertrauen zu haben, und bin sicher, daß dieses gänzlich von Eurer Majestät (bezw. von Ihnen, Herr Präsident) geteilt wird, daß der unbegrenzte Wille unseres Volkes und der Heldennut unserer Kämpfer den Sieg erringen werden, der die Möglichkeit eines friedlichen Fortschritts der Menschheit sichert.“ — König Georg sandte ferner ein besonderes Telegramm an den König der Belgier, in dem er sein unerschütterliches Vertrauen in die Wiederherstellung Belgiens und seiner rechtmäßigen Stellung unter den freien Völkern Europas ausdrückt.

Amsterdam, 4. Aug. Eines der neuen, im Dasein von Cavite stationierten amerikanischen U-Boote, das zur Verteidigung der Philippinischen Gewässer bestimmt war, ist in die Luft gestiegen. 9 Mann der Besatzung sind umgekommen; der Rest ist schwer verwundet. Ueber die Ursache der Explosion wird strengstes Stillschweigen beobachtet.

in Athen, 4. Aug. Neutermelung: Gestern wurde mit der Rückgabe der griechischen Flotte begonnen. Der Kreuzer „Delfos“ war das erste Kriegsschiff, das übergeben wurde.

in Athen, 4. Aug. Die Agence Havas meldet: Eine Verordnung verkündet für die Provinzen Attika und Euböia das Kriegsgesetz.

Stockholm, 3. Aug. Der „Aukt. Skop“ veröffentlicht eine Depesche des Generals Kornilow, in der es heißt: „Das russische Heer besteht aus Leuten ohne Verantwortungsgefühl, die massenweise fahnenflüchtig werden. Nach meiner Ueberzeugung geht das Vaterland dem Untergange entgegen. Obwohl mich niemand um meine Ansicht befragt hat, wage ich die bestimmte Forderung auszusprechen: Unser Angriff werde an allen Fronten sofort abgebrochen, damit ich Gelegenheit bekomme, das Heer umzubilden. Im anderen Falle werden nur unnötigerweise viele Menschen geopfert. Falls die Regierung in die von mir vorgeschlagene Maßregel, die das einzig mögliche Rettungsmittel darstellt, nicht willigst werde ich sofort von meinem Beischl zurücktreten.“

Verantw. Schriftleitung: A. L. Metz, Rüdeshelm.

Gen.-Reg. 9
42

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist heute bei der **Ahmannshäuser Winzergenossenschaft G. G. m. u. H.** in **Ahmannshausen** folgendes eingetragen worden:

- Schreinermeister **Sehrich Sigler**
- Krämer **Johann Schäfer**,
- Schuhmacher **Wilhelm Bach**,

alle von **Ahmannshausen**, sind zu Liquidatoren bestellt.

Die Genossenschaft ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 29. April 1917 aufgelöst.

Rüdeshelm, den 18. Juli 1917.

Königliches Amtsgericht.

H. R. N. 230

1.

In unser Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 230 die offene Handelsgesellschaft unter der Firma **Veith und Jordan, Rüdeshelm am Rhein**, mit dem Sitz in Rüdeshelm am Rhein und als deren Inhaber:

- Kaufmann **Philipp Veith** und
- Kaufmann **Karl Jordan**,

beide in **Rüdeshelm am Rhein** eingetragen worden.

Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1916 begonnen.

Rüdeshelm, den 30. Juli 1917

Königliches Amtsgericht.

Feldpostschachteln

Aufklebeadressen in Leinen und Papier,

Oelleinen und Feldpostcouverts,

Feldpostkarten, Feldpostkartenbriefe aller Art mit und ohne Einlage,

Kappen, Kassetten mit verschiedenen Sorten Briefpapier, sowie

Kriegs- und andere Lektüre von 10 Pf. an

empfehlen

Fischer & Metz, Rüdeshelm.

Die

Allgemeine Ortskrankenkasse zu Rüdeshelm a. Rh.

bringt hiermit zur Kenntnis, daß die während des Krieges eingetretenen **Lohnveränderungen** der Mitglieder bei der Kasse zu melden sind.

Die Arbeitgeber, welche bisher dieser Verpflichtung noch nicht nachgekommen sind, werden hiermit aufgefordert, die Ummeldung der Löhne ihrer Arbeiter — rückwirkend vom Tage der Lohnerhöhung — sofort nachzubringen, andernfalls Verstöße gegen die Meldepflicht vom Versicherungsamt mit Geldstrafe belegt werden können.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse Rüdeshelm
Karl Meier, Vorsitzender.

Niederwaldbahn-Gesellschaft

Der Reichskommissar für die Kohlenverteilung in Berlin hat entschieden, daß die Niederwaldbahn als nur dem Personenverkehr zum Nationaldenkmal dienend wegen der herrschenden Kohlenknappheit mit Kohlen fortan nicht mehr beliefert werden dürfen. Die Direktion hat nochmals höhere Entscheidung angerufen, ist sich aber veranlaßt, in Folge Mangel an Heizmaterial für die Zahnradbahnmotoren auf Rüdeshelmer wie Ahmannshäuser Strecke den Betrieb von Montag, den 6. August d. J. ab einzustellen.

Sollte die Betriebs Einstellung dauernd sein, erfolgt Bekanntmachung, auch dann über die Rückvergütung der nicht abgefahrenen Saison- und Abonnementsfahrten.

Rüdeshelm a. Rh.,
den 4. August 1917

Die Direktion
Rüdeshelm.

Monatsmädchen

gesucht. Vöhrstraße 2, Rüdeshelm.

Junges Mädchen

mit guter Handschrift sucht Stellung auf Büro. Off. unter B. G. 306 an die Exp. d. d. Bl.

Weinschöne

in früherer Fassung wieder eingeleitet bei

Fischer & Metz,
Rüdeshelm

Kriegsanleihe

und Wertpapiere laufe zum Verkauf.

Bilb. Alala,
Damburg, Wallstr.

Weingut

sofort anzukaufen gesucht. Off. an Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M. u. Dr. K.